

Vermietung. Eine schöne, helle, gut ausmeublirte Stube, nebst daranstoßender geräumiger Schlafkammer, vorn heraus, ist zu nächste Ostern an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder an Expedienten zu vermiethen, und das Nähere im Brühl, Kraft's Hof Nr. 476, 4 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermiethen ist von jetzt an oder zu Ostern im Salzgäßchen Nr. 406, drei Treppen hoch vorn heraus, eine Stube nebst Schlafkammer.

Zu vermiethen ist von Ostern an an einen oder zwei solide Herren eine freundliche Stube nebst zwei Schlafbehältnissen vorn heraus mit Meubles und Betten in Nr. 647, 4te Etage.

Zu vermiethen sind außer den zwei Hauptmesssen 2 Stuben mit Alkoven gut meublirt, worunter eine Erkerstube, von Ostern d. J. an ledige Herren, im Brühl Nr. 362.

* * * Heute Abend polnischer Karpfen und Beefsteaks, wie auch das bekannte Löbnißer Lagerbier, welches dem besten echt bayerischen an Güte ganz gleich ist, vom Fasse à Seidel 1 Gr. in Schröters Löbnißer Bierniederlage.

E i n l a d u n g.

Morgen, als den 8. Febr., halte ich einen Portion-Schmaus nebst Tanzmusik vom Musikchor des zweiten Schützen-Bataillon. Wozu ich meine Gönner und Freunde ergebenst einlade.
G. Zieger, in Schleißig.

Ergebenste Einladung zum Fastnachts-Schmaus,

Morgen, den 8. Febr., wozu ich meine Freunde und Gönner um gütigen Besuch bitte.
Schulze, in Stötteritz.

Verloren wurde den 4. Febr. Abends von Reichels Garten bis ans Barsufgäßchen eine Schnupftabakdose in Quadrat mit silbernem Charnier und silberner Einfassung, so wie auch mit einem, auf dem Deckel befindlichen, Silberplättchen. Der ehrliche Finder, welcher sie bei Herrn Möbius in Reichels Garten abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren. Von der Petersstraße über den Raschmarkt durch das Salzgäßchen und die Reichstraße herunter wurde gestern in der Mittagsstunde ein buntes Diadem oder Ballkränzchen verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Reichstraße Nr. 396, 2 Treppen hoch, gegen eine Belohnung abzugeben.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es ist gewiß ein merkwürdiger und in unsrer Stadt noch nicht erlebter Fall, daß zwei nächste Nachbarn zu einer und derselben Zeit die Laufbahn ihrer irdischen Berufsgeschäfte schließen und sich zur Ruhe begeben. Herr D. Enke machen in Nr. 34. dieses Blattes bekannt, daß Sie jetzt im Februar Ihr Amt niederlegen, und ich, als dessen nächster Nachbar, habe meinen Herren Handlungs-Collegen bereits durch ein vorläufiges Circular bekannt gemacht, daß ich nun in meinem 85sten Lebensjahre meine Buchhandlung, die ich volle Sechszig Jahre geführt habe, zu Ende März an meinen zweiten Sohn, Eduard, übergeben will. Schon seit mehreren Jahren bin ich der älteste Bürger in Leipzig und der älteste Buchhändler in Deutschland. Herrn D. Enke's und meine Berufsgeschäfte waren zwar sehr verschiedener Art, doch darf auch ich mir wohl das Zeugniß geben, daß ich zum Besten des Gemeinwohls nach Kräften zu wirken mich bemühet habe.

Was Herr D. Enke über die durch Gottes Güte empfangenen Wohlthaten sagt, kann ich mir wörtlich wiederholen. Auch ich rufe mit frohem Muthe: „Lobe den Herrn, meine Seele, der dir so viel Gutes erwiesen hat!“

Ihnen, Hochverehrter Herr Doctor, empfehle ich mich zur Fortdauer Ihrer Gewogenheit. Lassen Sie uns nun die wenigen Tage, die uns Gott noch verleihen wird, in Ruhe und Zufriedenheit verleben und dann eingehen zu unsers Herrn Freude.

Meinen geehrten Mitbürgern möge dieses zugleich als Circular dienen, daß meine Buchhandlung vom 1. April an nicht mehr mir, sondern meinem Sohne, Eduard, gehört, welcher sich, so wie ich gethan habe, bemühen wird, alle ihm zukommenden Aufträge zu bester Zufriedenheit zu vollziehen. Leipzig, den 6. Febr. 1835.
Paul Gottlieb Kummer.

Bekanntmachung und Bitte. Zwei alte, rechtschaffene Eheleute, F. G. Zieß, geb. 1753, und seine Frau Johanne Dorothea, geb. 1760, haben das seltene Glück, sich am 9 Februar früh um 10 Uhr in St. Thomä, nach einer 50jährigen Ehe, zum zweiten Male einsegnen zu lassen. Der Mann kam frühzeitig aus Braunschweig als Schuhmachergeselle nach Leipzig, heirathete hier